DIE HEILENDE KRAFT DES LACHENS

Dieter Nuhr verrät, worüber er mit Kindern lacht
SOS-Mutter über Lachen als Therapie

SOS-MAGAZIN Ausgabe 2/2019

sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

WILLKOMMEN

Liebe Freunde
der SOS-Kinderdörfer,

diese Ausgabe widmen wir dem Humor und dem Lachen der Kinder in unseren SOS-Kinderdörfern. Aber: Ist die große Not vieler Kinder nicht ein viel zu ernstes Thema, das einem das Lachen verbietet? Dazu kann ich nur sagen: Ja, die Not vieler Kinder ist groß – aber wenn wir es schaffen, dass diese Kinder endlich wieder herzhaft lachen können, wissen wir, dass der Einsatz vieler Mitarbeiter und vor allem der SOS-Mütter erfolgreich war.

Lachen gehört zum Menschsein. Wenn Kinder von großer Last befreit wieder lachen können, dann ist das auch für uns ein Grund zu großer Freude. Zur Kindheit gehören Freude und Lachen. Das ist unser Ziel. Haben auch Sie als Unterstützer der SOS-Kinderdörfer Anteil an dieser Freude! Und seien Sie uns weiter verbunden an der Seite der Mädchen und Jungen.

Herzlichst

Wilfried Vyslozil

LIBERIA

LACHEN, BIS DIE TRÄNEN KULLERN

Joseph Joboe

Wie SOS-Mutter Monica Kaffa mit viel Humor ihren Alltag meistert.

„Mutter zu sein, kann ein anstrengender Job sein, wenn du keinen Sinn für Humor hast“, sagt SOS-Mutter Monica Kaffa aus dem Kinderdorf Monovia in Liberia. „Bei meiner Arbeit mit den Kindern habe ich Lachen immer als therapeutisch empfunden.“

Monica Kaffa ist bereits seit über 16 Jahren SOS-Mutter, sie ist herzlich und unverstellt. Aktuell lebt sie zusammen mit sieben Kindern in Haus Nummer elf des Kinderdorfs. Es reicht ein Vormittag, um zu erleben, wie der Humor in ihrem Haus mitschwingt. Noch vor dem Frühstück sitzt die Familie zusammen und albert herum, die Kinder grinsen bis hinter die Ohren. Bald darauf setzen sie sich an den Tisch und Monica spricht ein Gebet, eingeleitet von einem Augenzwinkern: „Lieber Gott, schau doch, dass ich nicht so viel im Haushalt arbeiten muss, damit ich mehr Zeit mit meinen Kindern verbringen kann!“ Danach beginnt die Familie zu essen, bis auf die fünfjährige Joy, die noch über etwas nachzudenken scheint und schließlich fragt: „Mama, wenn du aussuchen könntest, würdest du dann lieber viel Geld haben oder mehr Zeit mit uns?“ Monicas trockene Antwort: „Ich würde das Geld nehmen – aber euch mag ich auch ganz gerne.“ Die Kinder wissen, wie diese Ironie gemeint ist. Gemeinschaftlich beginnt die Familie zu kichern. Die Kinder kennen den Humor ihrer Mutter.

Zu lachen bedeutet für Monica Kaffa keineswegs, eine Sache nicht ernst zu nehmen.

Monicas Lachen ist immer gepaart mit Wärme und einer tiefen Zuneigung für die Kinder, es ist freundlich, nie ausgrenzend. Zu lachen bedeutet für Monica Kaffa auch keineswegs, eine Sache nicht ernst zu nehmen, ganz im Gegenteil. Sie sagt: „Ich habe oft die Erfahrung gemacht, dass die Beziehung zwischen mir und meinen Kindern enger und stabiler wird, sobald wir miteinander lachen können. Es ist ja nicht leicht für ein Kind, das neu ins Kinderdorf kommt und sich plötzlich mit völlig fremden Menschen zurechtfinden muss. Wenn wir miteinander lachen, ist das Eis bald gebrochen, ist sofort Verbindung da. Und es tut gut, den mühsamen, herausfordernden Seiten des Lebens etwas entgegenzusetzen.“

IMPRESSUM 2/2019: HERAUSGEBER UND EIGENTÜMER: SOS-Kinderdörfer weltweit, Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. | Ridlerstraße 55, 80339 München | Tel.: 0800 50 30 300 (gebührenfrei) | info@sos-kinderdoerfer.de | www.sos-kinderdoerfer.de | FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Dr. Wilfried Vyslozil | REDAKTION: Wolfgang Kehl, Constanze Körner, Simone Kosog | BILDREDAKTION: Andrea Seifert | LEKTORAT: WIENERS+WIENERS | GRAFIK UND DESIGN: die GRAFIKmanufaktur, Maria Weinhofer

Um die Identität der Kinder zu schützen, haben wir ihre Namen im Text geändert.

Jeder Tag biete viele Gelegenheiten, die Dinge mit Humor zu nehmen. „Ich empfehle allen Eltern, sie zu nutzen. Das kommt nicht nur den Kindern zugute, sondern auch ihnen selbst.“

Monica Kaffas größte Fans sind ihre Kinder. Unschwer zu sehen, wie sehr sie an ihrer Mutter hängen, wie vertrauensvoll ihr Umgang mit ihr ist und wie sehr sie diese Momente lieben: Wenn einer von ihnen eine punktgenaue Pointe setzt und die ganze Familie loslacht – manchmal, bis die Tränen kommen.

Fotos: Patrick Wittmann, Joseph Joboe

Der fünfjährigen Joy tut es sichtlich gut, eine fröhliche Mutter zu haben.

INTERVIEW

„VIELE KINDER HABEN HIER ZUM ERSTEN MAL ETWAS ZU LACHEN!“

Das Interview führte Simone Kosog.

Der Kabarettist Dieter Nuhr engagiert sich seit Jahren für die SOS-Kinderdörfer. Ein Interview über Humor, Trockenhauben und gutgelaunte Familien.

Herr Nuhr, auf Ihren Reisen für die SOS-Kinderdörfer sieht man Sie oft mit den Kindern herumalbern.

Worüber lachen Sie gemeinsam?
Kinder lachen gerne über Slapstick, dumme Gesichter, wenn sie gekitzelt werden. Dann lacht man zusammen, auch wenn man sich nicht versteht. Mein Äthiopisch ist ebenso holprig wie mein Georgisch oder mein Arabisch. Da kommt man dann mit Kindern oft nur albernd ins „Gespräch“. Wenn es über Sprache nicht geht, geht es oft mit Musik oder Herumalbern.

Es gibt da dieses lustige Foto, auf dem Sie in Afrika beim Friseur unter der Trockenhaube sitzen. Erinnern Sie sich?
Das war im Sudan. Ein spontanes Foto. Im Sudan war es sehr fröhlich. Die Kinderdörfer haben für den Besuch aus Europa eine kleine Feier organisiert. Da wurde dann gesungen und getanzt. Die Kinder blieben ortsüblich bis in die Nacht wach. Im Sudan waren nachts um 0 Uhr noch 50 Grad. Kein Scherz. Ich habe ein Foto vom Thermometer. Ich fürchte, die Kinder haben da auch über meine konditionellen Probleme gelacht …

Miteinander lachen geht problemlos auch ohne Worte: Dieter Nuhr im SOS-Kindergarten Awassa in Äthiopien.

Fotos: Paul Ripke/Wuttmann

Unter der Haube: Dieter Nuhr im Friseursalon einer jungen Frau, die von SOS unterstützt wurde. Inzwischen kann sie sich aus eigenen Stücken finanzieren.

Ganz offensichtlich lachen Kinder oft über andere Dinge als Erwachsene. Wie würden Sie die Unterschiede beschreiben?
Kinder lachen gerne ohne Grund oder weil sie etwas sehen, was man als Erwachsener gar nicht zum Lachen findet, zum Beispiel hässliche Ohren. Das ist gemein, für die Blagen aber extrem lustig.

Ein Mangel an Mitgefühl?
Es ist ein bei uns nicht seltenes Vorurteil, dass Lachen bedeutet, man hätte kein Mitgefühl. Das stimmt nicht. Die Blindenwitze, die mir erzählt wurden, kenne ich alle von Blinden, Behindertenwitze erzählen gerne Menschen mit Behinderung und so weiter. Lachen dient ja auch der Erleichterung. Ich mache auf der Bühne auch gerne Witze über den Tod, einfach, weil man ihn sonst doch gar nicht aushält.

Lachen wir in Deutschland zu wenig?
Wenn man bedenkt, wie viel besser es den Menschen hier geht, ist es erstaunlich, dass Deutschland nicht ein erheblich fröhlicherer Ort ist. An Wohlstand, Menschenrechtsstandards und Versorgung gewöhnt man sich. Dann ist all dies kein Grund zur Heiterkeit mehr, obwohl es im Rest der Welt oft nicht selbstverständlich ist.

Inwieweit kann Lachen helfen zu heilen?
Viele SOS-Kinder sind traumatisiert von den Erfahrungen aus der Zeit, bevor sie ins Dorf kamen. Sie haben Gewalt erlebt und haben keinerlei sprachliche oder körperliche Zuneigung kennengelernt, bis sie ins Dorf kamen. Dort spricht man mit ihnen, spielt, versorgt sie. Das sind völlig neue Erfahrungen, die selbst bei verstörten Kindern Türen öffnen. Viele Kinder haben im Dorf zum ersten Mal etwas zu lachen.

Manchen Jungen und Mädchen fällt es dennoch schwer, in das Lachen einzustimmen.
Nicht alle verstörenden Erfahrungen lassen sich aufbrechen. Es gibt Kinder, die auch im Dorf verängstigt bleiben, weil sich ihr Misstrauen dem ganzen Leben gegenüber nicht löschen lässt. Sie finden dennoch im Dorf Linderung und lernen dort, mit ihren Traumatisierungen zu leben.

Für Menschen, die noch nie in einem Kinderdorf waren: Wie würden Sie die Atmosphäre beschreiben?
Es herrscht viel gute Laune in den Dörfern. Jedes Haus bildet eine eigene Familie mit vielen Geschwistern. Die SOS-Mütter bleiben im besten Fall eine ganze Generation mit den Kindern zusammen und werden auch dann, wenn die Kinder erwachsen sind, noch besucht, wie man das eben mit einer Mutter macht. Das ist großartig, positiv, etwas Fröhliches. Die Kinder empfinden die Aufnahme ins Kinderdorf oft ganz bewusst als Glücksfall.

NUHR FÜR SOS

Der Kabarettist Dieter Nuhr engagiert sich seit zehn Jahren für die SOS-Kinderdörfer und hat sich auf vielen Reisen selbst davon überzeugt, wie wirksam die SOS-Arbeit ist. Unter anderem war er in Äthiopien, Bolivien, dem Sudan, dem Libanon und Georgien und hat dort SOS-Kinderdörfer und die dazugehörigen Einrichtungen wie Berufsausbildungszentren, Familienstärkungsprogramme, Krankenstationen und Schulen besucht. Seine Auftritte in Talkshows oder Quizsendungen nutzt er regelmäßig, um für die SOS-Arbeit zu werben und Spenden zu sammeln.

Aktuell tourt Dieter Nuhr mit seinem Programm „Nuhr hier – nur heute“ durch Deutschland.

SRI LANKA

ERSTE SCHRITTE IN EIN NEUES LEBEN

Fort-setzungs-geschichte Teil 2

Natalie Marie Bayerl, Constanze Körner

In der letzten Ausgabe unseres Magazins haben wir Ihnen Shala und ihre Familie bereits kurz vorgestellt. Lesen Sie heute über den ersten Besuch von SOS-Sozialarbeiter Upali bei der kleinen Familie. Und über seinen Plan, ihr zu helfen.

„Als ich Shala und ihre Familie zum ersten Mal besuchte, sah ich, dass es an allem fehlte: an Essen, Kleidung, Schulsachen. Doch am meisten fehlte es der Familie an Hoffnung, an einer Vorstellung davon, wie das Leben für sie weitergehen kann“, berichtet Upali Guawardene, der SOS-Sozialarbeiter in Gandara ist, einem Ort im Süden Sri Lankas. Wenn zur Armut auch noch Krankheit kommt, ist es für Menschen in Sri Lanka beinahe unmöglich, sich aus eigener Kraft zu helfen. Hier greift die SOS-Familienhilfe den Menschen unter die Arme. Im Fall der 37-jährigen Shala war es deren Mutter, die sich in ihrer Verzweiflung an SOS wandte. Es war eine bewegende Geschichte, die sie zu erzählen hatte.

Shala und ihr Mann lebten mit ihren drei Kindern in großer Armut. So trafen die Eltern die schwierige Entscheidung, die Schwester des Mannes um Aufnahme der beiden älteren Söhne zu bitten. Nur der jüngste Sohn, Ruwan, blieb bei ihnen – doch selbst zu dritt hatten sie nicht immer genug zu essen.

„Das hat ihr das Herz gebrochen …“

Vor einem halben Jahr dann die Tragödie: Shalas Mann starb bei einem Verkehrsunfall. Shala erlitt einen Nervenzusammenbruch, als ihr ein Polizist die Nachricht überbrachte, und kam ins Krankenhaus. In dieser Zeit betreute Shalas Mutter den Enkelsohn. „Nach vier Wochen wurde Shala entlassen“, erzählte die alte Dame dem SOS-Sozialarbeiter, „aber ich habe meine Tochter nicht wiedererkannt. Sie spricht kaum noch. Sie sitzt nur da und schaut in die Ferne.“ Upali begleitete die alte Dame nach Hause, um sich selbst ein Bild der Lage zu machen. Drei kahle Zimmer, ein Tisch, drei Stühle, ein Bett, ein paar Teller und Besteck – das ist das einzige, was Shala und ihr Sohn besitzen. Aber es war nicht die Armut, die am schlimmsten war, sondern Shalas Verzweiflung. „Der Verlust ihres Ehemanns, nachdem sie schon zwei Kinder hatte weggeben müssen – das hat ihr das Herz gebrochen. Ich wusste gleich: Ich selbst würde Shala nicht helfen können – aber ich konnte den Kontakt zu Medizinern und Psychologen herstellen“, so beschreibt Upali seine Eindrücke.

Die Herausforderung, vor der Upali nun stand, war zum einen, das tägliche Leben der Familie zu sichern, und zum anderen, die psychologische Betreuung von Shala in die Wege zu leiten. Und hier, im ländlichen Sri Lanka, einen guten Psychologen für Shala zu finden, war nicht einfach.

Der SOS-Sozialarbeiter Upali Guawardene steht der Familie bei und begleitet sie bei ihrem schwierigen Weg zurück ins Leben.

Fotos: Alea Horst

„Als ich Shala und ihre Familie zum ersten Mal besuchte, sah ich, dass es an allem fehlte.“

„Aber es war nicht die Armut, die am schlimmsten war, sondern Shalas Verzweiflung.“

→ Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, wie die Unterstützung durch SOS den Alltag von Shalas Familie verändert hat und wie es ihr heute geht.

WALTER ANYANWU

MEIN STANDPUNKT:

Walter Anyanwu bei einem Workshop in einer Berliner Schule

HUMOR VERÄNDERT DEN BLICK AUF DIE WELT.

Kunstpädagoge Walter Anyanwu arbeitet seit mehr als zehn Jahren mit SOS-Kindern. In seinen Workshops ist Lachen ein zentraler Aspekt: Es verändert die Perspektive.

Kann man Lebensfreude vermitteln? Das frage ich mich oft bei meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ich denke, man kann eher die Basis dafür schaffen. Die Kinder müssen sich öffnen können. Zuerst vermittle ich sozusagen Vertrauen, ich biete ihnen meine Freundschaft an, jetzt, in diesem Moment. Wenn Kinder das annehmen können, gehen sie auf, werden präsent.

Lachen ist ein Ausdruck von Freude. Wenn Kinder herzlich lachen, befinden sie sich mitten in diesem Gefühl, auch körperlich. Lachen bestätigt, dass sie sich diesem schönen Moment voll hingeben, ihn genießen.

Sind Kinder in schwierigen Situationen, wie viele der SOS-Kinder, müssen sie zwei Fähigkeiten besitzen, um lachen zu können: Sie müssen zuerst einmal anerkennen, dass sie in einer schwierigen Situation sind. Und dann: Dass sie selbst mehr als diese Schwierigkeiten sind. Dass ihre Persönlichkeit viele Aspekte besitzt, über die negativen Erlebnisse hinaus. Wenn ein Kind das begreift, kann es vertrauen, kann es sich öffnen.

Humor hilft Kindern auch, ihre Probleme anders wahrzunehmen und auszudrücken. Wenn selbstverständliche Dinge auf einmal unnatürlich oder verzerrt erscheinen, zum Beispiel in Clown-Workshops, dann lachen die Kinder. Lachen stellt eine Brücke zu den Dingen her, die wir nicht verstehen.

Humor ist lustvoll, fantasievoll, magisch, er besteht aus Leichtigkeit. Gemeinsam über etwas zu lachen, stellt eine Verbindung her. Das tun die SOS-Kinderdörfer. Sie bieten Kindern Bindung und Vertrauen an. SOS ist beseelt von Menschen, die da sind, die bleiben. Sie geben Kindern nicht nur das Gefühl, sondern auch die Realität, aufgehoben, geborgen zu sein: „Meine SOS-Mutter und meine SOS-Geschwister sind für mich da, jeden Tag." Das ist es, wie Kinder wieder Lachen lernen.

Alles ist erlaubt! Beim Theater können sich Kinder in verschiedenen Rollen ausprobieren.

Fotos: Sibylle Baier, Alea Horst, Rijad Gvozden

Rijad ist heute als Schauspieler und Regisseur international erfolgreich.

BOSNIEN

DIE KOMISCHE SEITE DER TRAUER

Claudia Singer

Rijad Gvozden ist ein Multitalent: Er ist Schauspieler, Drehbuchautor, Regisseur – und leitet Clownworkshops für benachteiligte Kinder. Er wuchs im SOS-Kinderdorf in Gračanica in Bosnien auf. Lachen, meint er, sei genauso wichtig wie Trauer.

„Ich kam mit zehn Jahren ins SOS-Kinderdorf, weil meine Mutter gestorben ist", erzählt er über seine Kindheit. „Das SOS-Kinderdorf nahm mich und meine beiden kleineren Geschwister auf, weil wir zehn Kinder waren und mein Vater nicht für uns alle sorgen konnte. Anfangs war es sehr schwer für mich, aber später wurde es besser: Ich hatte Freunde, SOS-Geschwister, die noch heute zu mir halten. Außerdem war Krieg und wir waren im SOS-Kinderdorf in Sicherheit."

Dass er Schauspieler werden wollte, wusste Rijad schon sehr früh. „Ich hatte immer das Gefühl, dass Schauspielerei ein Teil von mir war – als wäre mir die Lust zu spielen angeboren", lacht er.

Rijad gilt heute als Vorbild in den SOS-Kinderdörfern in Bosnien. Jeder kennt ihn. Er spielte im Fernsehen, in einer deutschen Winnetou-Verfilmung neben Wotan Wilke Möhring, sogar neben Penelope Cruz und Angelina Jolie, und gewann etliche Preise. Derzeit absolviert er ein Stipendium einer bosnischen Schauspiel-Stiftung. „Das war alles harte Arbeit: jeder Preis, jedes Stipendium, jeder Kurs an der bosnischen Schauspielschule", sagt er heute. „Schauspielerei ist ein extrem anstrengender Beruf. Du musst an deine persönlichen Grenzen gehen. Aber es macht auch unglaublich viel Spaß!"

„Humor ist eine Verbindung von Schmerz und Wahrheit."

Zweimal im Jahr veranstaltet Rijad ehrenamtlich Theaterworkshops für Kinder. „Da gibt es immer viel zu lachen", erzählt er. „Ich versuche, den Kindern mit Schauspiel, mit Humor, einen anderen Blick auf die kleinen Gemeinheiten des Alltags zu geben. Vieles, was uns ärgert oder traurig macht, hat auch eine komische Seite."

Wenn Rijad nicht vor der Kamera oder auf der Bühne steht, schreibt er Drehbücher oder produziert selbst Filme. „Mein Kurzfilm ‚Familienalbum' (im Original: ‚Porodicni album') lief auf vielen Festivals. Es geht um eine bosnische Studentin, die wegen des Krieges ihr Studium aufgibt und zurück zu ihren Eltern geht."

Derzeit spielt Rijad ein Ein-Mann-Stück, eine Komödie am „Kamerni Teatar 55" in Sarajewo. „Ich bin verkleidet, laut, lustig, aber auch traurig. Ich bin sicher, dass Humor eine Verbindung von Schmerz und Wahrheit ist. Die Verbindung ist meistens absurd. Deshalb müssen wir lachen", sagt er. Und lächelt.

SOS-BERATUNG

NEUES BERATUNGS-ANGEBOT ZUM GEMEINNÜTZIGEN VERERBEN

Unser Team informiert Menschen, die mit ihrem Erbe die SOS-Kinderdörfer fördern und damit in die Zukunft wirken möchten.

Wo bewahre ich am besten mein Testament auf? Brauche ich einen Notar, um alles richtig zu regeln? Was muss ich beachten, wenn ich den SOS-Kinderdörfern einzelne Wertgegenstände oder eine Immobilie vererbe? Das sind nur ein paar der Themen, bei denen wir weiterhelfen können. Ganz gleich, ob es um individuelle Fragen geht oder etwa darum, wie man als Paar ein gemeinschaftliches Testament zugunsten von SOS formuliert – wir informieren Sie gerne.

Die wichtigsten Informationen zum Thema gemeinnütziges Vererben haben wir in unserem neuen Ratgeber zusammengefasst. Die Broschüre bietet weit mehr als nur einen Überblick. Der Ratgeber klärt häufige erbrechtliche Fragen und geht auf wichtige Details ein, die beim Schreiben eines Testaments nicht übersehen werden dürfen. Zudem zeigen wir darin, was ein Nachlass zugunsten der SOS-Kinderdörfer bewirken kann. Dazu beraten wir Sie auch gerne, denn wir kennen die Wirksamkeit der SOS-Arbeit in den einzelnen Ländern und Projekten gut.

NEUER RATGEBER Jetzt bestellen

Online: www.sos-kinderdoerfer.de/nachlass-ratgeber
Telefonisch: (089) 179 14-333

Oftmals werden in unseren Gesprächen auch ganz praktische Fragen oder sensible Dinge angesprochen. Wer betritt meine Wohnung, wenn ich nicht mehr bin? Wer sorgt für meine Beerdigung? Auch hierzu können wir beraten und später verantwortungsvoll in Ihrem Sinne tätig werden. Denn in unserem Team arbeiten sowohl Experten im Erbrecht als auch in der aktiven Abwicklung von Nachlässen.

Sie denken darüber nach, wie Sie Ihr Lebenswerk für die SOS-Kinderdörfer weltweit einsetzen können? Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie gerne.

Verena Milasta und Ulrich Pangerl beraten sachkundig.

INFORMATIONS-NACHMITTAGE

Zusammen mit einer Juristin aus unserem Team informieren wir regelmäßig zu Erbrecht, Testament und Nachlassabwicklung.

2019 **Die nächsten Termine:**
(zentral erreichbar)

11. April: Frankfurt / Main
4. Juni: Essen
5. Juni: Wuppertal

Für Anmeldungen und weitere Informationen zu den Terminen wenden Sie sich gerne an Verena Milasta oder Ulrich Pangerl.

Telefon: (089) 179 14-333
E-Mail: nachlassinfo@sos-kd.org

Fotos: SOS-Archiv, onebluelight/E+/Getty Images, Marko Mägi, Katerina Ilievska, Michela Morosini, Hilary Atkins, Nina Ruud, diego.cervo

EINE FRAGE GEHT UM DIE WELT

WAS MACHT DIR GUTE LAUNE?

Kinder aus den SOS-Kinderdörfern weltweit antworten.

*„Ich bin nicht der Beste in **MATHE**, deshalb steigt meine Laune bei jeder guten Mathenote.“*

Miro, 10
Kraljevo, Serbien

*„Am liebsten bin ich auf dem Berg Nagarkot. Dort ist die **LANDSCHAFT** toll und es gibt ganz viel zu sehen: hohe Berge, grüne Felder, große Bäume, Dörfer.“*

Tashima, 18
Jorpati, Nepal

*„**MUSIK**! Sie lässt mich die Realität vergessen. Manchmal brauche ich das.“*

Anastasia, 14
Tirana, Albanien

*„Ich bekomme gute Laune beim **MALEN**.“*

Joseph, 11
Kapstadt, Südafrika

*„**KRÄSSU** macht mir gute Laune! Er ist der Hund unserer Nachbarn. Zwar liebe ich eigentlich Katzen noch mehr als Hunde, aber Krässu zu streicheln ist für mich was ganz Besonderes.“*

Helin, 7
Keila, Estland

*„**SINGEN**! Mein Lieblingslied heißt ‚Joy, Joy, Joy‘ – Freude. Wenn ich es singe, fühle ich mich froh.“*

Neema, 8
Nairobi, Kenia

70 JAHRE SOS

SOS-PETITION: GEBEN SIE KINDERN IHRE STIMME

Jedes zehnte Kind auf der Welt lebt ohne Familie, ohne Betreuung durch Erwachsene. Oder seine Familie ist existenziell gefährdet. Das nehmen wir nicht hin. Wir richten in einer Petition einen Appell an die Bundesregierung, mehr Mittel für die Förderung von Kindern ohne elterliche Betreuung aufzubringen. **Für diese Petition brauchen wir jede Stimme – auch Ihre!**

Die Petition finden Sie online unter
www.givekidsavoice.de

Und nicht nur Sie können unterzeichnen – es ist die erste Petition, in der auch Kinder und Jugendliche selbst ihre Stimme abgeben und somit erheben können. Und sicher haben Sie in Ihrem Umfeld Freunde und Angehörige, die auch mitmachen. Die Petition soll im September an Bundestag und Bundesregierung übergeben werden.

www.givekidsavoice.de bietet darüber hinaus Informationen zum Anliegen der Kinder. Machen Sie Ihre Stimme zur Stimme der Kinder! Gemeinsam haben wir in der Vergangenheit viel bewegt – und das werden wir auch weiterhin gemeinsam tun.

Seit 70 Jahren sind wir Vorreiter für die langfristige Betreuung von Kindern. Das ist und bleibt unser Auftrag. Und es gelingt nur, weil viele Menschen uns unterstützen. Deshalb bitten wir Sie auf dieser Website auch um Ihre Spende.

SRI LANKA

FRIEDEN FÜR DEN EINZELNEN BEDEUTET FRIEDEN FÜR ALLE

Gut ausgebildete Mädchen und Frauen haben großen Anteil am Wiederaufbau Sri Lankas.

Zehn Jahre ist es her, dass im Norden von Sri Lanka der Bürgerkrieg beendet wurde. Nur langsam kommt der Wiederaufbau der einst blühenden Region voran. **An diesem Aufbau haben die SOS-Kinderdörfer wesentlichen Anteil: 2014 wurde das lang ersehnte SOS-Kinderdorf eröffnet** und nahm 120 Kinder auf, denen der Krieg die Familie genommen hatte. Es folgten Programme für bedürftige Familien, so dass über 300 Kinder bei ihren Familien bleiben konnten. Inzwischen ist auch ein Berufsausbildungszentrum für Jugendliche dazugekommen. Die jungen Menschen lernen hier Englisch, Klimaanlagen- und Kühltechnik, Computeranwendungen oder das Handwerk der Kosmetikerin. 15 Schülerinnen und Schüler legen pro Jahr und Berufszweig den Grundstein für ihre eigene Zukunft und für bescheidenen Wohlstand.

Die SOS-Kinderdörfer sind auch in Jaffna ein Ort, an dem junge Menschen spüren, dass es zum Frieden keine Alternative gibt. **Ihr Beitrag hilft, den Frieden in der Region stabiler zu machen!**

ONLINE SPENDEN auf
www.sos-kinderdoerfer.de/spende

DZI Spenden-Siegel

IHRE WIRKSAME PARTNERSCHAFT

REGELMÄSSIG HELFEN

Unterstützen Sie Kinder mit einer Einzugsermächtigung oder einem Dauerauftrag. Jeder Euro zählt und kommt bei den Kindern an.
Telefon: 0800 50 30 300 (gebührenfrei)
E-Mail: freunde@sos-kinderdoerfer.de

SOS-PATENSCHAFT

Werden Sie SOS-Pate und erleben Sie, wie Ihr Patenkind heranwächst. Unterstützen Sie mit einer SOS-Kinderdorf-Patenschaft ein Kinderdorf mit all seinen Einrichtungen.
Telefon: (089) 179 14-160
E-Mail: paten@sos-kinderdoerfer.de

ANLASS-SPENDE

Unterstützen Sie die SOS-Kinderdörfer weltweit bei Anlässen wie Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen und Trauerfeiern.
Telefon: 0800 50 30 300 (gebührenfrei)
E-Mail: anlass@sos-kinderdoerfer.de

NACHLASS

Mit einem Testament zugunsten der SOS-Kinderdörfer weltweit eröffnen Sie künftigen Generationen echte Lebensperspektiven.
Telefon: (089) 179 14-333
E-Mail: nachlassinfo@sos-kd.org

UNTERNEHMENSPARTNER

Ihr Unternehmen möchte soziale Verantwortung übernehmen?
Telefon: (089) 179 14-600
E-Mail: unternehmenspartner@sos-kd.org

SOS-Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
Ridlerstraße 55 | 80339 München

Spendenkonto: IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC: GENODEM1GLS | GLS Gemeinschaftsbank

sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Fotos Cover: Alea Horst